

Neuer Verein Auxilium Infantilis unterstützt Kinder Versorgungslücken schließen

WIEN – Kinder mit intellektueller Beeinträchtigung und/oder körperlich besonderen Bedürfnissen bzw. deren Familien geraten schnell unter finanziellen Druck. In der Praxis ist immer wieder festzustellen, dass in Einzelfällen die verfügbaren öffentlichen Unterstützungen nicht oder nicht im erforderlichen Maß die Bedürfnisse der Kinder und Familien erfüllen können. Der Ende 2010 gegründete Verein Auxilium Infantilis verfolgt das Ziel, diese Versorgungslücken in Form finanzieller Zuwendungen an bedürftige Familien zu schließen.

Auxilium Infantilis präsentierte sich der breiten Öffentlichkeit anlässlich seines ersten Symposiums, das im März 2011 unter dem Titel „Mentale Retardierung bei Kindern“ in der Österreichischen Nationalbank in Wien abgehalten wurde. Der Verein finanziert seine Leistungen vornehmlich aus Spenden. Um die zur Verfügung stehenden Ressourcen möglichst effizient einzusetzen, sollen jeweils jene Fälle identifiziert werden, die nicht ohnehin durch das „soziale Netz“ eine entsprechende Absicherung erfahren (Kasten 1). Der Vereinsvorstand

setzt sich aus hochrangigen Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammen (Kasten 2). Im Interview mit der Medical Tribune skizzierte Vorstandsmitglied und Leiter des wissenschaftlichen Beirates, Univ.-Prof. Dr. ERICH VANECEK, ehemals Professor an der Fakultät für Psychologie an der Universität Wien, die Gründungsmotive sowie die Ziele des Vereins.

MT: Wie kam es zur Gründung des Vereins Auxilium Infantilis?

Prof. Vanecek: Mein guter Freund Ing. Christoph Reiter, mit dem ich oft über humanitäre Maßnahmen und Gesellschaftsentwicklungen diskutiere, bekam eine Information über ein sehr tragisches Schicksal eines schwer behinderten Kindes. Wie es manchmal im Leben ist, genügt ein Tropfen, um das Fass zum Überlaufen zu bringen. Wir haben beschlossen, diesen Einzelfall als Aufhänger für die Ziele und das Leitprogramm für einen von uns zu gründenden Verein zu nehmen. Wir haben noch einige Gleichgesinnte gefunden, mit denen die Idee immer weiter entwickelt wurde. Das ist sehr rasch gegangen – bis zur tatsächlichen Vereinsgründung hat es nur ein Jahr gedauert.



Auxilium infantilis will Kinder mit besonderen Bedürfnissen und deren Familien nicht im Regen stehen lassen.

MT: Was unterscheidet Auxilium Infantilis von anderen wohltätigen Institutionen wie Lions, Rotary etc.?

Prof. Vanecek: Wir glauben, dass wir über unsere Vereinsmitglieder direkt in Kontakt mit brennenden Fällen sind. Durch Praktiker auf dem Gebiet des Sozialwesens erfahren wir von Fällen, die durch das soziale Netz – so gut es auch geknüpft sein mag – durchfallen. Die Eltern

stehen vor horrenden finanziellen, physischen und psychischen Belastungen. Wir haben vor, uns im Vorstand auf die potenziellen Spendempfehlungen, resultierend aus dem von unseren Sozialexperten entwickelten Auswahlverfahren, zu fokussieren.

MT: Wie vielen Kindern will der Verein helfen?

Prof. Vanecek: Mit unserem zumindest derzeit noch bescheidenen Vereinsbudget können wir maximal ein halbes Dutzend Kinder gleichzeitig betreuen. Vielleicht ist das schon zu hoch gegriffen, denn manchmal sind 7000 Euro erforderlich, manchmal auch 15.000 Euro. Wir werden nicht den Ehrgeiz haben, eine Delphin-Therapie zu sponsern, aber eine Hippo- oder Musiktherapie oder die Anschaffung von Lesegeräten. An ersten Fällen mangelt es uns nicht. Wir haben bereits eine Familie in Betreuung.

MT: Werden Kooperationen mit anderen Wohltätigkeitsorganisationen angestrebt?

Prof. Vanecek: Ja. Wir wollen ein Knoten in einem schon bestehenden Netz sein, und zwar ein bedeutender Knoten. Wir wollen zumindest beratend oder als Drehscheibe fungieren – das ist neben unserer eigenen praktischen Hilfe ein wichtiges Ziel. Wenn beispielsweise eine Organisation eine Hilfsaktion starten möchte, könnten wir Empfehlungen für unterstützungswürdige Fälle abgeben. Weiters streben wir an, gute Kontakte zu allen Selbsthilfegruppen zu pflegen. Wir wollen als Berater, als konkrete Hilfsstelle und als Kommunikationsstelle fun-



Verein Auxilium Infantilis

- ▶ verstärkte soziale Integration österreichischer Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- ▶ Investitionen in Forschung mentaler Retardierung in Österreich
- ▶ Unterstützung und Förderung innovativer Pflegeansätze für Kinder mit mentaler Retardierung
- ▶ Förderung von nachhaltigen Initiativen zur Unterstützung betroffener Familien

gieren. Das wäre das Neue, denn es gibt meines Wissens sehr viele verdienstvolle Aktionen und Vereine wie etwa die Lebenshilfe oder die Rett-Gesellschaft, aber keine Vernetzung untereinander.

MT: War das von Auxilium Infantilis Ende März organisierte Symposium eine Einzelveranstaltung, oder soll es zu einer regelmäßigen Einrichtung werden?

Prof. Vanecek: Bei diesem Symposium wurden in der wissenschaftlichen Szene erstmals Expertinnen und Experten aus Medizin, Forschung und praktischer Betreuung von Lebenshilfegruppen etc. zusammengebracht. Eine derartige Plattform hilft unserem Verein, die eigene Agenda immer wieder zu schärfen und an den Ist-Zustand der Forschung anzupassen. Die Sozialität verändert sich ja auch permanent. Wir planen, ein derartiges Symposium alljährlich abzuhalten, möglicherweise ab nächstem Jahr unter internationaler Beteiligung. Eine wesentliche Aufgabe ist dabei auch, das Problembewusstsein der Bevölkerung zu wecken, und zwar sowohl der nicht unmittelbar betroffenen Menschen als auch die Betroffenen selbst. Beispielsweise bietet sich für Eltern von Kindern mit unterschiedlichen Behinderungen, aber ähnlichen Problemfeldern und Lösungsansätzen die Möglichkeit eines Gedankenaustausches. Auch das wäre etwas ganz Neues.

Interview: Dr. Monika Steinmaßl-Wirrer



Kontakt:
Verein Auxilium Infantilis
3400 Klosterneuburg, Beneschg. 33
Präsident: Ing. Christoph Reiter, Geschäftsführer der Project_Vector_Group
Stv. Präsident: SC Hon.-Prof. Dr. Gerhard Aigner, Leiter der Sektion II (Recht und gesundheitlicher Verbraucherschutz) im Bundesministerium für Gesundheit
E-Mail: office@v-ai.at
www.v-ai.at
Raiffeisenbank Klosterneuburg, BLZ 32367, Konto-Nr. 48603

Interview



Univ.-Prof. Dr. Erich Vanecek

Service

ESMO startet Patienteninformations-Service im Internet

Die European Society für Medical Oncology (ESMO) hat ein Patienteninformations-Service im Internet gelauncht. In verständlicher Sprache werden Patienten über Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen informiert. Die Inhalte orientieren sich an den ESMO Clinical Practice Guidelines. ESMO kooperiert bei diesem Projekt mit der Schweizer Non-Profit-Organisation Reliable Cancer Therapies. Derzeit umfasst die Website Informationen zu Mammakarzinom, Endometriumkarzinom, Leukämie, Melanom und Prostatakarzinom, die Informationen stehen auf Englisch, Niederländisch, Französisch und Spanisch zur Verfügung und werden regelmäßig aktualisiert. www.esmo.org/patients/guides-for-patients und www.reliablecancertherapies.com/guidelines

KinderuniWien heuer vom 11. bis 23. Juli

WIEN – Für viele wissenshungrige Kinder gehört die Kinderuni schon so fix zu den Sommerferien wie der Badespaß oder das Eis. Heuer findet die Wiener Kinderuni vom 11. bis 23. Juli statt. Vier Universitäten beteiligen sich daran: die Universität Wien, die TU Wien, die Universität für Bodenkultur und die Medizinische Universität. Das Programm ist ab 1. Juni online. Der Anmeldetag am Uni-Wien-Campus ist der 19. Juni, vom 20. Juni bis 7. Juli läuft dann die Online-Anmeldung. Die Teilnahme ist kostenlos, für manche sozial schwache Kinder aber dennoch schwierig. Deshalb besteht heuer die Möglichkeit, Patenschaften für Kinder aus Flüchtlingsheimen oder Familienzentren zu übernehmen. Info: www.kinderuni.at

Jugendrotkreuz: Diätferien für Kinder und Jugendliche

WIEN – Bei immer mehr Kindern wird der Babyspeck zum Kummerspeck und führt sowohl zu medizinischen Problemen als auch zur sozialen Ausgrenzung. Das Österreichische Jugendrotkreuz veranstaltet für diese Kinder auch heuer wieder Diätferien, deren Ziel weniger die unmittelbare Gewichtsabnahme sondern vielmehr die Vermittlung von Freude an Bewegung und Geschmack an gesundem Essen. Die Diätferien finden vom 11. bis 30. Juli in Oberwollanig (Kärnten) statt. Es sind noch Plätze frei! Anmeldung und Informationen beim Österreichischen Jugendrotkreuz: www.jugendrotkreuz.at/sommerscamps und bei Eveline Ogradnig unter Tel.: 0463/45555-1093 oder E-Mail: jugendrotkreuz@k.rotekreuz.at